



Pilgern mit
dem E-Bike

Der
Wolfgangweg
Von Regensburg
zum Wolfgangsee



Inhalt

| | |
|--------------------------|----|
| Einleitung | 3 |
| Allgemeine Informationen | 5 |
| Regensburg | 6 |
| Straubing | 7 |
| Vilshofen | 8 |
| Braunau | 9 |
| Karte | 10 |
| Wolfgangsee | 13 |
| Sehenswürdigkeiten | 14 |
| Der Heilige Wolfgang | 19 |
| Kontakt | 20 |



Mit dem E-Bike auf „Wolfgang“ Spuren...

Ein tolles Angebot, das wir hier für Sie zusammengestellt haben: Erleben Sie den uralten Pilger- und Wallfahrtsweg von Regensburg an den Wolfgangsee. Tauchen Sie ein in eine jahrhundert alte Geschichte und spüren Sie die Kraftplätze, die bereits hunderttausende Pilger seit dem Mittelalter vor Ihnen erlebt haben.

Der Wolfgangsee und St. Wolfgang, im zu Ende gehenden Mittelalter von bis zu 80.000 Pilgern jährlich besucht, war eines der Pilger-Zentren des christlichen Abendlandes. Dem uralten Kultur- und Pilgerweg bescheinigen – vor allem rund um den Falkenstein – Radiästheren sowie Wissenschaftler das Vorhandensein von Plätzen die man heute als „Kraftplätze“ bezeichnet.

Regensburg wiederum war über Jahrhunderte die Kultur- und Handelsmetropole Deutschlands, sowie Bischofsitz des heiligen Wolfgang. Der Ausgangspunkt des Mythos Regensburg – Wolfgangsee ist 976 – in diesem Jahr kam der heilige Wolfgang, Bischof zu Regensburg nach St. Wolfgang.

Mit dem Projekt „Wolfgangweg Regensburg – Wolfgangsee“ sprechen wir einerseits Per-

sonen an, die heute im landläufigen Sinn als „Pilger“ zu bezeichnen sind: Einzel- oder in Kleingruppen-Reisende, die einige Tage „Auszeit“ nehmen und am Weg von Regensburg an den Wolfgangsee ihre persönlichen Erfahrungen erleben wollen.

Andererseits werden klassische Wallfahrer angesprochen, denen der religiöse Aspekt ein Anliegen ist.

Zurückgelegt wird der 324 km lange Weg auf modernen E-Bikes in insgesamt 3,5 Tages-Etappen. Der Pilgerweg wird in zwei Varianten angeboten: mit E-Bikes über Straubing – Vilshofen – St. Wolfgang im Rothal – Braunau – an den Wolfgangsee oder für Fußpilger über Mallersorf – Vilsbiburg – Altötting – an den Wolfgangsee.

Erleben Sie nicht irgendeinen Pilgerweg erleben Sie ein Stück Geschichte – wir helfen Ihnen dabei!



Dr. Michael Braun
Geschäftsführer Ostbayern
Tourismusmarketing GmbH



Hans Wieser
Geschäftsführer Wolfgangsee
Tourismus Gesellschaft

Aktuelle Informationen erhalten Sie auch online:

www.wolfgangweg.at





Allgemeine Informationen zum Pilgerweg

Welche Pilgerwege werden angeboten?

Der Wolfgangweg wird in zwei unterschiedlichen Routen angeboten. Für Fußpilger über Altötting an den Wolfgangsee (auf der Karte als „Fußweg“ gekennzeichnet); je nach Tagesmarschleistung sind dafür bis zu 11 Tagesetappen vorzusehen (www.pilgerwege.at). Für Radpilger führt die Strecke von Regensburg an der Donau entlang über Straubing,

Vilshofen, Braunau an den Wolfgangsee. Beide Routen werden im Pilgerführer „Der Wolfgangweg“ von Dr. Pfarl ausführlich mit Kartenskizzen, exakten Wegbeschreibungen, Fotos, kulturhistorischen Hinweisen samt Hintergrundinformationen, beschrieben. Der vorliegende Prospekt konzentriert sich auf die Strecke für Radpilger.

Wie viele Tagesetappen umfasst der Rad-Pilgerweg?

Insgesamt 4 Tagesetappen von jeweils zwischen 54 und 105 Kilometer. Die Tagesetappen sind – vor allem mittels E-Bike – von Jung bis Alt

(auch für ungeübte Radfahrer) locker zu bewältigen.

Werden detaillierte Programme angeboten?

Ja, der Rad-Pilgerweg wird als komplettes „Programm“ angeboten – inklusive E-Bikes. Details finden Sie auf www.wolfgangweg.at

Gibt es GPS-Tracks?

Die gesamte Rad-Pilgerstrecke mit den gesamten GPS-Tracks erhalten Sie als Download unter www.wolfgangweg.at

Ist die Strecke beschildert?

Der Radweg umfasst verschiedene markierte Radrouten (Donauradweg, Apfelradweg, Matigtal-Radweg, Salzkammergut-Radweg) ist

jedoch nicht durchgehend als „Pilger-Radweg“ gekennzeichnet. Ausführliches Kartenmaterial wird zur Verfügung gestellt.

Kann die Strecke auch mit „normalen“ Fahrrädern zurückgelegt werden?

Selbstverständlich; das Programm kann auch individuell zusammengestellt werden

Wo erhalte ich ausführliche Informationen?

Beim Tourismusverband Ostbayern sowie der Wolfgangsee Tourismus Gesellschaft. Die Adressen finden Sie in diesem Prospekt auf der

Rückseite. Alle Infos erhalten Sie auch unter www.wolfgangweg.at

Regensburg

Seit 2006 darf sich die Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof zum UNESCO Welterbe zählen. Am Bild der Altstadt lassen sich noch heute rund 2000 Jahre geschichtliche Entwicklung ablesen und über 1.000 Einzeldenkmäler erleben.



Die Porta Praetoria, das Nordtor der römischen Festung Castra Regina, ist ein Rest der mächtigen Mauern, welche das römische Kastell Castra Regina umgaben.

Regensburgs Ursprünge reichen jedoch noch viel weiter zurück, wie der keltische Name Rataspona beweist, der im Französischen als Ratisbonne geläufig blieb. Die ältesten, durch Gräberfunde belegten Siedlungen des Regensburger Raumes gehören der Steinzeit an.

Das Mittelalter hat als Epoche der höchsten wirtschaftlichen Blüte das Gesicht der Stadt geprägt. Damals entstand die Steinernen Brücke (1135-1146). Sie ist ein hervorragendes Werk mittelalterlicher Ingenieurkunst und galt zu dieser Zeit als „Weltwunder“. Neben der Steinernen Brücke ist der Dom St. Peter, erbaut ab 1250, einer der Hauptsehenswürdigkeiten.

Der Dom ist das bedeutendste gotische Bauwerk Süddeutschlands und ist berühmt für seine mittelalterlichen Glasfenster.

46 Kirchen befinden sich im Stadtkern von Regensburg. Die Ulrichskirche (1230 erbaut) ist eine der ältesten gotischen Kirchen nördlich der Alpen. Die Basilika Alte Kapelle, deren Gründung auf das 9. Jahrhundert zurückgeht, zeigt sich heute in der spielerischen Pracht des Rokoko. Die neue Orgel wurde 2006 von Papst Benedikt XVI. eingeweiht. Die „Schottenkirche“ St. Jakob ist vor allem in Fachkreisen wegen des Nordportals mit seinem urtümlichen und rätselhaften Bildwerk sehr bekannt. Die Basilika St. Emmeram, heute im Gebäudekomplex des fürstlichen Schlosses Thurn & Taxis, gehörte früher zum bedeutendsten Kloster in Bayern.

Den ersten Platz unter den Profanbauten nimmt das Alte Rathaus mit dem berühmten Reichssaal ein. Ab 1594 fanden dort die vom Kaiser einberufenen Reichsversammlungen statt und von 1663 bis 1806 tagte der Immerwährende Reichstag. Dort entstanden die bekanntesten Redewendungen „etwas auf die lange Bank schieben“ und „am grünen Tisch sitzen“.



Aus der Blütezeit des Mittelalters stammen auch die für Regensburg charakteristischen Patrizierburgen und -türme. Von ursprünglich 60 nach dem Vorbild italienischer Adelsburgen errichteten Türmen stehen heute noch etwa 20. Auch die engen, verwinkelten Gassen, Hinterhöfe und Plätze mit südländischer Atmosphäre geben Regensburg sein typisches italienisches Flair. Nicht umsonst wird Regensburg als die nördlichste Stadt Italiens bezeichnet.



Straubing



Zwiebelturm, Backsteinturm, kleine und große Türme in unterschiedlichen Farben: Straubings Turmlandschaft ist vielfältig und grüßt den Besucher schon von weitem. Und jeder der Türme gehört zu einer prachtvollen Kirche, einem beeindruckenden Bauwerk.

So überragt der gotische Stadtturm als Wahrzeichen Straubings den Ludwigs- und Theresienplatz im Zentrum der Stadt. Er diente sechshundert Jahre lang als Wachturm für Feuer- und Feindesgefahr und kann heute im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Von oben bietet sich ein herrlicher Ausblick über Straubing und Umgebung.

Rund um den Stadtturm laden auch zahlreiche sehenswerte Kirchen zu Gebet und Besichtigung ein. Die Stadtpfarrkirche St. Jakob

(geöffnet wieder ab Dezember 2013) ist ein imposantes Beispiel der niederbayerischen Backsteingotik und beherbergt Kunstwerke aus sechs Jahrhunderten, darunter das Mosesfenster nach einem Entwurf von Albrecht Dürer.

Und Straubing hat noch eine weitere bedeutende gotische Hallenkirche zu bieten: Die Klosterkirche der Karmeliten, Hl. Geist, einst Hofkirche der Wittelsbacher in Straubing. Sie ist durch das Gnadenbild der „Muttergottes von den Nesseln“ auch Wallfahrtskirche.

Ein paar Schritte davon entfernt bezaubert das barocke Kleinod der Ursulinenkirche, das letzte gemeinsame Werk der Gebrüder Asam, durch die einzigartige Verbindung von Architektur, Stuck und Malerei.

In der Altstadt Straubings, rund einen Kilometer östlich des heutigen Zentrums, erwartet Sie das großartige Kirchen- und Friedhofensensemble von St. Peter. Es umfasst die romanische Basilika St. Peter, drei gotische Kapellen und einen der schönsten historischen Friedhöfe im deutschsprachigen Raum. Auf dem Kirchhügel von St. Peter siedelten bereits die Kelten, Römer und Bajuwaren.

Wie sie hier gelebt haben, das zeigen die verschiedenen Abteilungen des Gäubodenmuseums. Sein Glanzstück: Die Römerabteilung mit dem weltberühmten Römerschatz (geöffnet Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 16.00 Uhr).

Vilshofen an der Donau



Die Stadt Vilshofen an der Donau liegt malerisch am Eingang des niederbayerisch-oberösterreichischen Donaudurchbruchs, an dem Vils, Wolfach und Pfudrach in die Donau münden. Vom Gegenufer zeigt sie sich wie eine auf dem Strom schwimmende Insel. Darüber thront der imposante doppeltürmige Klosterbau der Benediktinerabtei Schweiklberg. Vilshofen an der Donau ist eine Schulstadt, kleine und mittlere Betriebe bilden das wirtschaftliche Gerüst.

Die Besonderheit Vilshofens ist sicherlich die Lage an der Donau, die ganz wesentlich zum wirtschaftlichen Aufstieg der Stadt beigetragen hat. Die Stadt ist mit der Donau sehr verbunden. Dies wird durch den Bau der Donaupromenade sowie den überregional bedeutenden Veranstaltungen „Donau in Flammen“ und dem prämierten „Schwimmenden Christkindlmarkt“ verdeutlicht. Anlegestellen für Flusskreuzfahrtschiffe und die Linienschiffahrt der Reederei Wurm + Köck sind hierfür ein weiteres Indiz. Der Donauradwanderweg führt durch das gesamte Stadtgebiet in nord-südlicher Richtung. Der Bau eines Caravanstellplatzes mit Campingplatz, Informationstafeln und E-Bike-Tankstelle unmittelbar an der Donau zeugen zudem vom guten Verhältnis mit dem Strom. Im Jahr 2004 hat die Stadt auch den beantragten Namenszusatz – an der Donau – genehmigt bekommen.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen sicherlich der historische Stadtplatz mit Stadt-



turm, die Stadtpfarrkirche St. Johannes, die Maria-Hilf-Kirche in Form eines griechischen Kreuzes, die Friedhofskirche St. Barbara, die Rundkirche Hausbach, ein Kleinod mittelalterlicher Baukunst, und die Benediktinerabtei Schweiklberg. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten zählen der europaweit einzigartige Ginkgo-Park mit der Allee der „Bäume des Jahres“, zahlreiche Skulpturen in der Altstadt, das Afrikamuseum Schweiklberg sowie die Stadt- und Rathausgalerie. Vieles gibt es noch zu entdecken in Vilshofen an der Donau. Dazu gehört ganz sicher das Naturschutzgebiet im Vilsengtal mit dem angrenzenden Erholungsgebiet „Lebendige Vils“.

Ebenso die Rad- und Wanderwege entlang der Wolfach und Vils wie auch der europäische Pilgerweg „Via Nova“, der sich in Vilshofen an der Donau verzweigt und zum einen entlang der Donau in Richtung Deggendorf und zum anderen durch den Bayerischen Wald ins tschechische Příbram führt.

Braunau am Inn



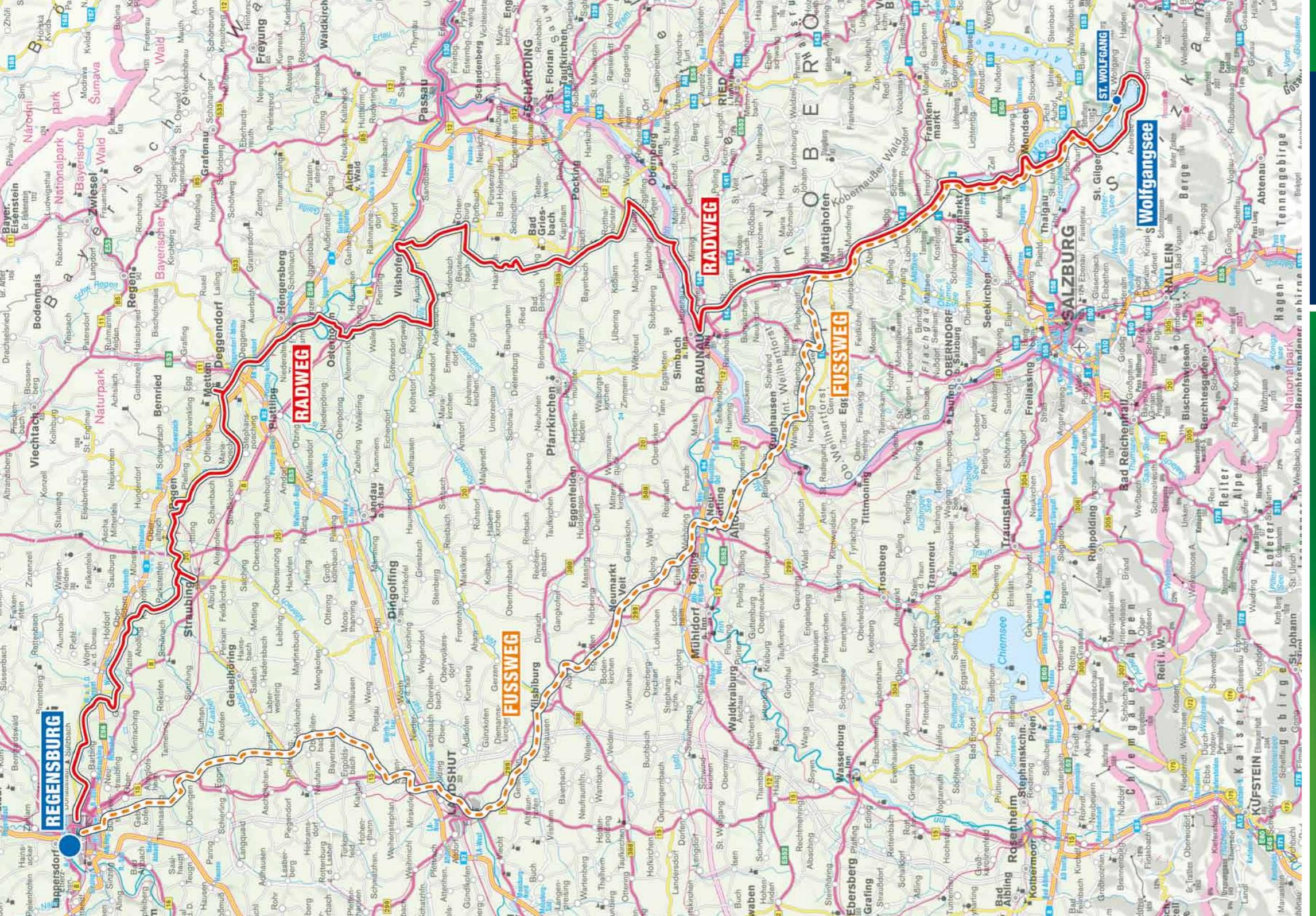
Die Grenzstadt Braunau vereinigt altbayerische Behäbigkeit mit österreichischer Lebensart. Die längste Zeit ihrer Geschichte, nämlich bis 1779, gehörte es zu Bayern, seither zu Österreich. Wie alle Städte im Inn-Salzach-Bereich besteht es im Kern aus einem langgestreckten, geräumigen Stadtplatz, dessen Häuser ebenso wie die der Nebengassen weitgehend aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammen. Braunau nennt sich ja die „Gotische Stadt“ und kaum sonst wo ist der Bestand an malerischen, alten Gebäuden so groß wie hier. Der Stadtplatz ist aber auch erfüllt von Leben. Geschäfte und Gaststätten laden zum Flanieren und zum Stillhalten ein. Am Nordende des Platzes überspannt die Grenzbrücke den Inn. Er kommt aus den Bergen der Schweiz und Tirols und fließt in einer stattlichen Breite an der Stadt vorüber. Jenseits der Brücke breitet sich die bayerische Schwesterstadt Simbach aus.

Im Süden wird der Stadtplatz durch den Torturm abgeschlossen. In der Nähe führt die Pfarrhofgasse zum stolzen Bauwerk der Stadt, der mächtigen Pfarrkirche St. Stephan, deren hoher Turm weitem im Lande nicht sei-

nesgleichen hat. Die Kirche ist eine weiträumige Hallenkirche, erbaut vom berühmten Baumeister Stephan Krumenauer in den Jahren um 1450. Im Inneren und auch außen gibt es bemerkenswerte Kunstwerke zu sehen. Um bei den Kirchen zu bleiben: auch die Kirche des Bürgerspitals ist ein gotisches Juwel, das Spital selber erhielt seine bauliche Struktur aus dem 15. Jahrhundert bis heute. Gleich daneben liegt das Vorderbad, eine Badstube aus dem Mittelalter, deren Funktion und Bedeutung im museal eingerichteten Inneren hervorragend präsentiert wird. In diesem Bereich der Stadt hat sich die alte Bausubstanz besonders rein erhalten, sodass man vom „Malerwinkel“ spricht.

Unmittelbar vor den massiven Bastionsmauern beim Wassertor kann man die Nähe des „Europaparks Unterer Inn“ in den Parkanlagen am Flüsschen Enknach erahnen. Der „Untere Inn“ selber ist eine weitgehend naturbelassene Flusslandschaft, ein Rastplatz für unzählige Vögel, der sich auf gut ausgebauten Radwegen bequem erleben lässt. Flussaufwärts liegt das ehemalige Stift Ranshofen mit überreicher Barockausstattung. Weiter geht es zum Zusammenfluss von Inn und Salzach und seinen weiten Auegebieten und schließlich nach Burghausen, einer der interessantesten Städte Bayerns, die mit der längsten Burg der Welt prunkt. Auch diese Ziele sind für den Radfahrer gut erschlossen.

Braunau ist das Zentrum dieser wunderschönen Gegend, ein Ort zum Innehalten und zum Ausspannen, zumal es alle Voraussetzungen für einen Aufenthalt bietet, eine gut ausgestattete Gastronomie, ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm und alle Einrichtungen, die ein Bleiben angenehm machen.



www.wolfgangweg.at



© Kartografie KOMPASS-Karten GmbH

Lizenzregistrierung-Nr. 9-0213-LAB

Das Ziel ist dein Ziel.

Mit dem E-Bike von Regensburg
an den Wolfgangsee.





5. Station

Wolfgangsee



wolfgangsee.at
Quelle der Lebensfreude

Den „See der Lebensfreude“ hat man ihn genannt, den Wolfgangsee, den Inbegriff einer Ferienlandschaft. Berge in mannigfachen Formen umgeben ihn, sie gipfeln in einem der berühmten Aussichtsberge der Alpen, dem Schafberg. Um den See führen Wanderwege von hinreißender Schönheit, dazu hat man Gelegenheit, viele Arten von Sport zu betreiben. Wer aber den See wirklich kennt, der weiß, dass dem Gast hier auch kulturelle Höhepunkte in einem Ausmaß geboten werden, das er kaum sonst wo findet.



Schon im 8. Jahrhundert wird der See erwähnt, er hieß früher Abersee. Seine Besiedlung geht, wie berichtet wird, auf den heiligen Bischof Wolfgang von Regensburg zurück, der hier als Einsiedler gelebt hat. Dort wo er eine Kirche und ein Einsiedlerhäuschen erbaut hatte, entwickelte sich im Lauf der folgenden Jahrhunderte ein Wallfahrtsort, der,

wie es bereits in einer Urkunde aus dem 14. Jahrhundert heißt, von Pilgerscharen aus allen Gegenden der Erde besucht wurde. Der immense Zulauf erforderte den Bau einer entsprechend großen Kirche mit reicher Ausstattung. Sie begeistert heute noch jeden kunstsinnigen Besucher mit ihrer kostbaren Einrichtung, vor allem mit dem Flügelaltar Michael Pachers. Im späten Mittelalter zählte St. Wolfgang zu den drei oder vier größten Wallfahrtszielen des Abendlandes, die Wallfahrt hierher blüht aber noch heute.

Der hohe kulturelle Anspruch blieb die Jahrhunderte über aufrecht. Wolfgang Amadeus Mozart stammte mütterlicherseits aus St. Gilgen, die Zahl der Künstler, die sich vom Wolfgangsee inspirieren ließen, ist unübersehbar. Das „Weiße Rössl“, die am meisten gespielte unter allen Operetten, hat hier ihren Schauplatz. Filmprojekte und viele Veranstaltungen beweisen, dass die Urlaubslandschaft immer noch kulturell voller Vitalität ist.

Auch die Wiederbelebung des Pilgerweges von Regensburg nach St. Wolfgang, eines Weges von ehrwürdiger Tradition, soll dazu beitragen, wieder etwas vom historischen, kulturellen und spirituellen Gehalt der Gegend sichtbar zu machen.



Sehenswürdigkeiten

Hier finden Sie einige Sehenswürdigkeiten, welche sich auf der Strecke Regensburg – Wolfgangsee befinden. Eine größere Auswahl der Sehenswürdigkeiten finden Sie im Pilgerführer „Der Wolfgangweg“, von Dr. Peter Pfarl (siehe Seite 12) sowie unter www.wolfgangweg.at

Sankt Emmeram

Ehemalige Klosterkirche von hohem Alter mit vielen Kunstschätzen. St. Emmeram geht auf die Römerszeit zurück, das Kloster wurde gegründet als Grabstätte des Hl. Emmeram. Später wurde dann auch der Hl. Wolfgang dort beigesetzt. Die vielen Gräber von Herrschern und Heiligen machen die Kirche zu einem Geschichtsdenkmal von hohem Rang. Später wurde sie glanzvoll barockisiert.

Rathausplatz Regensburg

Das Rathaus in Regensburg war von 1663 bis 1806 Sitz des immerwährenden Reichstages des Römisch Deutschen Reiches, heute ist dort die Tourismus Information untergebracht. Der ehrwürdige Saal, in dem der Reichstag tagte, ist gut erhalten. Neben dem alten Rathaus steht das barocke „Neue Rathaus“.

Straubing

Alte, malerische Herzogstadt mit vielen Kunstdenkmälern. In Straubing residierte im Spät-

mittelalter eine Linie der Wittelsbacher. Die Stadt ist daher mit eindrucksvollen Denkmälern, wie dem Stadtturm und der Stadtpfarrkirche versehen. Hier spielte die Geschichte von Agnes Bernauer, die einen bayrischen Herzogssohn heiratete und von dessen Vater in der Donau ertränkt wurde. Eine Kapelle im male- rischen Friedhof St. Peter erinnert an sie.

Sossauer Kirche

Stadtteil von Straubing mit interessanter Wallfahrtskirche. Von Sossau gibt es eine merkwürdige Legende: Die Kirche soll im 12. Jh. von einem Ort südlich der Donau von Engeln zum heutigen Platz gebracht worden sein. Sossau hieß im 18. Jh. das „Bayrische Loreto“ Die Legende ist in der Kirche mehrmals dargestellt.

Metten Klosterkirche

Kloster mit großartiger Ausstattung und sehenswerter Bibliothek. Ausgedehnter Kloster- garten. Metten liegt ein kleines Stück abseits vom Donauradweg. Das Kloster wurde der

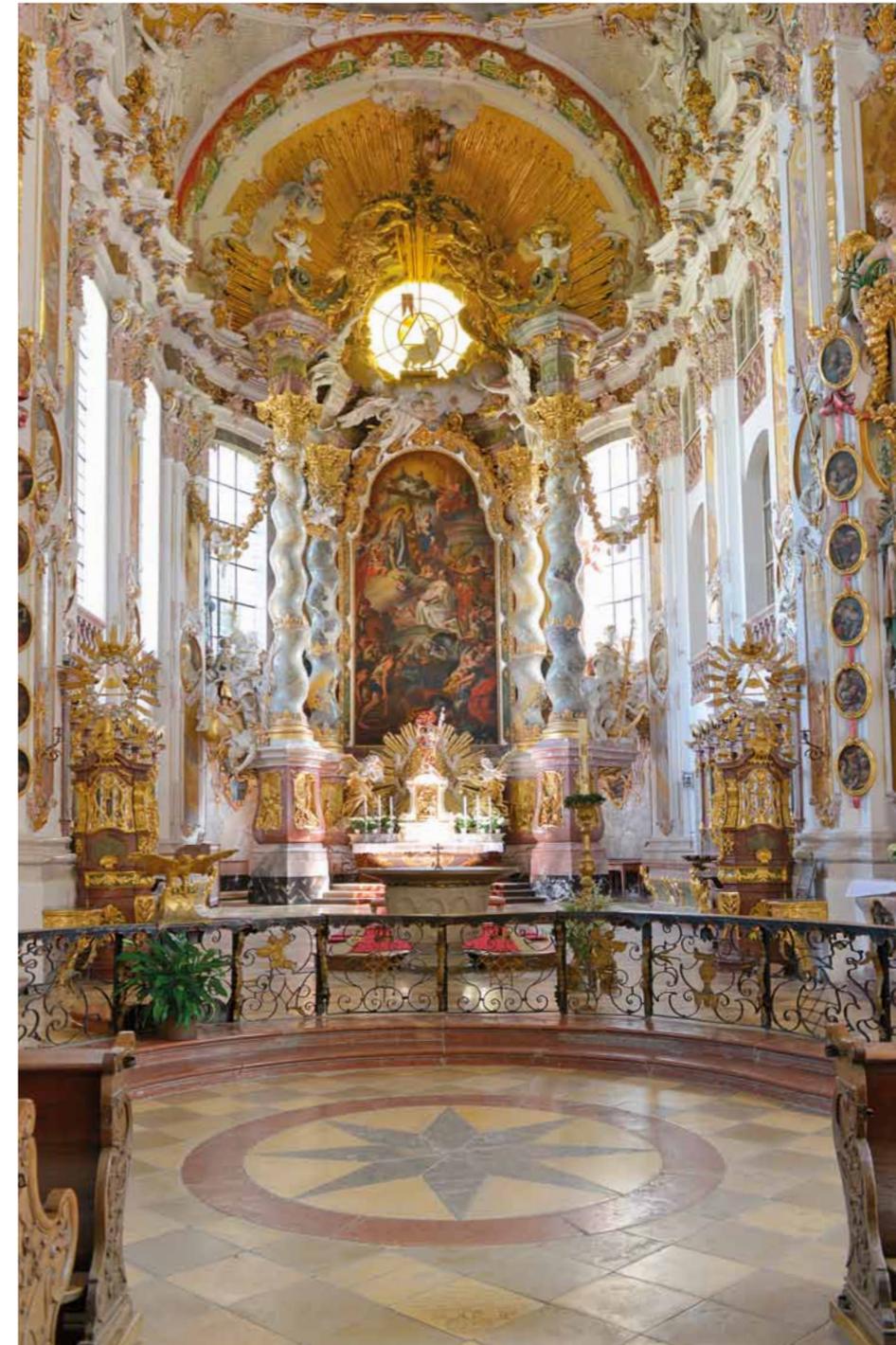
Legende nach von Kaiser Karl dem Großen ge- gründet. Die Kirche hat eine prächtige Fassade und eine reiche Ausstattung, besonders sehens- wert ist die Bibliothek. Zur Blütezeit bietet der Klostergarten ein eindrucksvolles Bild.

Altenmarkt Basilika Osterhofen

Südlich vom Altenmarkt liegt das besonders sehenswerte Kloster Osterhofen. Der Besuch von Osterhofen ist ein eindrucksvolles Erleb- nis. Einige der größten Künstler Bayerns, Jo- hann Michael Fischer und die Gebrüder Asam, haben hier zusammengewirkt, um eine beson- ders prächtige Kirche zu schaffen. Besonders bemerkenswert sind die reichen und bunten Stuckaturen.

Aldersbach Kloster und Brauerei

Eindrucksvolle Klosterkirche und eine der be- rühmtesten Brauereien Bayerns. Die Kirche wurde ebenso wie die von Osterhofen von den Gebrüdern Asam ausgestattet, auch sie ist ein sehenswertes Juwel. Berühmt ist die Brauerei mit ihren vielen Gastlokalen.



Regensburger Rathaus



Sossauer Kirche

Basilika Osterhofen

Ortenburg

Ortenburg ist der einzige evangelische Markt in ganz Niederbayern. Dies geht darauf zurück, dass der Ort eine reichsunmittelbare Grafschaft bildete, die vom wittelsbachischen Bayern unabhängig war. In der evangelischen Marktkirche findet man die prunkvollen Gräber der Grafen. Ihr Schloss hat einen schönen Arkadenhof und sehenswerte Räume.

Vilshofen an der Donau

Alte Stadt, die als Donauübergang bedeutend war. Vilshofen liegt unmittelbar an der Donau, es bieten sich daher viele Freizeitmöglichkeiten an. Oberhalb liegt die große Benediktinerabtei Schweiklberg, ein Bau aus dem 19. Jahrhundert.

Braunau am Inn

Alte Stadt mit einem großen Stadtplatz und vielen alten Gebäuden. Braunau ist der Mittelpunkt des Unteren Innviertels. Heute ist es ein wichtiges wirtschaftliches Zentrum geworden, besonders durch die Aluminiumwerke Ranshofen. Die Stadt hat aber auch als Grenzort zwischen Österreich und Bayern Bedeutung.

Valentinhart

Kleiner Weiler mit einer legendenumwobenen Kirche im Tal des Schwemmbaches. Hier soll der Hl. Wolfgang durchgezogen sein. Er fand die Kirche versperrt und griff durch ein Loch in das Innere, um aufzusperren. Das Loch ist noch vorhanden.

Teichstätt

Bedeutungslose Ortschaft, bekannt nur durch das ehemalige Schloss. Im Schloss von Teichstätt hat der Hl. Wolfgang eine Urkunde ausgestellt, es ist der einzige historische Hinweis auf seine Anwesenheit in unserem Gebiet. Das Schloss ist heute ein Bauernhof.

Mondsee

Alter Klosterort in hervorragend schöner Lage am gleichnamigen See. Mondsee war der letzte Etappenort der Pilger, die nach St. Wolfgang zogen. Eindrucksvoll ist die riesige Kirche, die zu einem ehemaligen Kloster gehörte. Es wurde bereits 748 gegründet und war eines der ältesten Klöster Österreichs. Die Lage am See macht den Ort auch als Urlaubsort attraktiv.

St. Gilgen

Bekannter Ferienort am Westufer des Wolfgangsees. St. Gilgen ist einer der bekanntesten Urlaubsorte im Salzkammergut, Mittelpunkt ist der Mozartplatz, denn die Mutter von Mozart wurde in St. Gilgen geboren. Es gibt viele schöne Wanderwege, der bekannteste Berg ist das Zwölferhorn, das durch eine Seilbahn erschlossen ist.

Strobl

Schön gelegener Ort am Ausfluss des Wolfgangsees mit vielen Freizeitmöglichkeiten. In Strobl ließ sich bereits in der Zeit der Habsburger Monarchie viel Prominenz nieder, im Ort gibt es eine Anzahl schöner Villen, ge-

prägt wird der Ort durch die Seepromenade mit ihren traumhaften Sonnenuntergängen.

St. Wolfgang im Salzkammergut

Wallfahrtsort und berühmter Tourismusort am Wolfgangsee. Die Legende vom Aufenthalt des Hl. Wolfgang zog seit dem Mittelalter unzählige Pilger an. Die Kirche wurde mit erlesenen Kunstwerken ausgestattet, darunter dem Hochaltar von Michael Pacher. Der Ort bietet aber noch viele andere Attraktionen: das durch die Operette berühmte Hotel „Weisses Rössl“ oder die Schafbergbahn. Dazu kommt ein breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten.



Feuerwerk über Vilshofen



Aldersbach-Kloster und Brauerei



Sonnenuntergang am Wolfgangsee





*Foto links:
Der Pilgerbrunnen
in St. Wolfgang*

*Foto rechts:
Die sagenumwobene
Falkensteinkirche*



Der heilige Wolfgang

Wolfgang, der aus Pfullingen an der Schwäbischen Alp stammte, wurde im Jahre 952 zum Bischof von Regensburg geweiht. Er war dort als reformfreudiger, tüchtiger und beliebter Oberhirte tätig, dessen Andenken nach seinem Tod 994 fortwirkte, sodass er 1052, also wenige Jahrzehnte nach seinem Ableben, heilig gesprochen wurde. Nichts aber machte ihn so berühmt und bekannt als die Legende, die von seinem Aufenthalt am Aberssee, dem heutigen Wolfgangsee erzählt wurde.

Es heißt, der heilige Wolfgang habe sich aus Regensburg zurückgezogen, um einem dort ausgebrochenen Bürgerkrieg zu entgehen, und sei am Falkenstein, hoch über dem See sesshaft geworden. Eine romantische, an den Felsen angebaute Kirche und eine Reihe von Gedenkstätten erinnern an ihn, etwa die Wasserkapelle, in der eine von ihm erweckte, heilkräftige Quelle fließt, oder die Teufelskapelle, bei der er vom Bösen bedrängt wurde. In der erwähnten

Kirche findet sich ein Loch im Felsen, durch das die Pilger durchkriechen, um Sünden, Krankheit und alles Übel abzustreifen. Zweifellos ein Brauch, der auf vorchristliche Zeiten zurückgeht.

Am höchsten Punkt des Falkensteinweges steht die Kapelle, von der Wolfgang sein Beil ins Tal warf mit dem Gelöbnis, dort wo er es finde, eine Kirche zu errichten. Es lag an der Stelle, an der sich heute das Gotteshaus von St. Wolfgang erhebt. Dort erbaute er eine erste Kirche, und zwar, wie erzählt wird, mit Hilfe des Teufels, den er dann um den Lohn prellte.

Als der heilige Wolfgang schließlich entdeckt wurde und seine Einsiedelei verlassen musste, versprach er, dass er hier den Menschen nahe sein und ihnen Hilfe durch Wunder zukommen lassen werde. Auf Grund dieses Versprechens wurde der Ort ein großes Pilgerziel, und ist es bis heute geblieben.





Tourismusverbandes Ostbayern e.V.

Im Gewerbepark D 04

93059 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941/58539-0

Fax: +49 (0) 941/58539-39

info@ostbayern-tourismus.de

www.ostbayern-tourismus.de



Wolfgangsee Tourismus Gesellschaft

Au 140

5360 St. Wolfgang

Tel.: +43 (0) 6138/8003

Fax: +43 (0) 6138/8003-81

info@wolfgangsee.at

www.wolfgangsee.at

